OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Gut vernetzt mit starken Partnern

Jahresbericht 2016

Impressum

Herausgeber:
Obdach e.V.
Bahnhofstr. 3
69115 Heidelberg
Tel.: 06221/18755-20
Fax: 06221/1875599-20
Web: http://www.obdach-hd.de
Mail: verein@obdach-hd.de

Redaktion:
Dr. Alex Füller
Dr. Thomas Plieninger
Klaus Bowe
Ute Vanselow

Druck:
Baier Digitaldruck GmbH
Tullastraße 17 69126 Heidelberg
Heidelberg, Oktober 2017

klimaneutral
natureOffice.com | DE-257-524562
gedruckt

Wir haben bewusst den Innenteil dieses Jahresberichtes in Schwarzweiß gedruckt, um Ressourcen zu schonen und Kosten zu sparen.

Mit freundlicher Unterstützung von

BAIER DigitalDruck

INHALT

Gut vernetzt mit starken Partnern 4

Wohnen 7

Betreuung 8

Beschäftigung 9

Aktionen und Ereignisse 10

Ehrenamt 13

Zahlen und Fakten 13

Förderer und Spender 15

Verein 16

GUT VERNETZT MIT STARKEN PARTNERN

I. Eine Initiative

Obdachlose und wohnsitzlose Menschen sind oft schutzlos Anfeindungen, Bedrohungen und Gewaltakten, bisweilen sogar mit Todesfolge, ausgeliefert. Es kommt hinzu, dass sie nicht selten auch der Willkür von Behörden und anderen Institutionen ausgesetzt sind. Bei den geringsten Auffälligkeiten werden sie zum Beispiel mit Haus- oder Platzverboten belegt, oder ihre Aufenthaltsorte werden durch Vernachlässigung oder durch Baumaßnahmen unwirtlich gemacht.

Mitte der achtziger Jahre leistete sich die Heidelberger Stadtverwaltung eine besonders drastische Umgangsform mit obdachlosen Menschen durch ihre zwangsweise Verfrachtung an den Stadtrand. Die Empörung darüber veranlasste Heidelberger Bürgerinnen zum Protest durch mitmenschliches Handeln: Sie mieteten Wohnungen an, die sie an wohnsitzlose Menschen untervermieteten, die sie persönlich kennengelernt hatten.

Aus dieser kleinen Bürgerinitiative entstand 1987 der Verein OBDACH e. V. Er stellte seit seiner Gründung Hunderten von Obdachlosen Wohnungen zur Verfügung, bemüht sich durch professionelle Betreuung um ihre Integration in die Gesellschaft, die Stabilisierung ihrer Gesundheit, die Regelung ihrer finanziellen und administrativen Angelegenheiten und so weit wie möglich um ihre Verselbständigung. Damit gelingt es, im Durchschnitt pro Jahr fünf ehemals obdachlose Menschen so weit zu festigen, dass sie in eine eigene Wohnung umziehen können. Dazu kommt, dass von den erwerbsfähigen Bewohnern in manchen Jahren jeweils mehr als die Hälfte einer Beschäftigung nachgingen und nach wie vor nachgehen.

Wenn OBDACH e.V. damit einen Beitrag zur Inklusion lange Zeit ausgegrenzter Menschen leisten konnte, so kann dies als Erfolg seiner Arbeit und der seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewertet werden. Dieses Ergebnis ist allerdings auch dadurch zustande gekommen, dass der Verein in ein umfangreiches Netzwerk von Helfern, Partnern und Förderern eingebunden ist. Dieses entstand mit vielen kreativen Aktionen, insbesondere den regelmäßigen Kunstauktionen zugunsten von Obdachlosen. Die Initiatorinnen fanden bereits in der Startphase die Aufmerksamkeit und Förderung im weltoffenen und kunstsinnigen Bürgertum – die Kunstauktionen wurden zum gesellschaftlichen Ereignis. Seitdem ist die Zusammenarbeit mit hilfsbereiten Partnern aus der Bürgerschaft für den Verein unerlässlich und prägend.

II. Aspekte der Zusammenarbeit

Wohnsitzlosen Menschen eine feste Bleibe zu verschaffen, in der sie sich geborgen und geschützt fühlen können, ist von Anfang an das vordringliche Ziel von OBDACH e. V. Mit Hilfe vielfältiger Kontakte gelang es, freie Wohnungen zu finden und anzumieten, wozu Wohnsitzlose allein meist nicht in der Lage sind. Zu den Wohnungsanbietern gehören einerseits private Vermieter, andererseits aber insbesondere die städtische Wohnungsgesellschaft GGH und die Stadtverwaltung mit ihrem Sozialamt und dem Liegenschaftsamt. Ohne die seit Jahren gewachsenen Verbindungen zu diesen Einrichtungen und ihren Vertretern wäre die Gewinnung von Wohnraum in einer Stadt mit einem so angespannten Wohnungsmarkt wie in Heidelberg nicht möglich. So ist es gelungen, im gesamten Stadtgebiet 90 Zimmer in 35 unterschiedlich großen Wohnungen anzubieten.

Der Verein mit seinen Mitarbeitern hält intensive Kontakte zu Organisationen mit verwandter Zielsetzung, die sich um wohnsitzlose Durchwanderer, entlassene Strafgefangene und Menschen auf der Straße kümmern, wie z. B. das Wichernheim, der SKM, die Stadtmission und das Karl Bähr-Haus. Diese sind zusammen mit dem Sozialamt und OBDACH e. V. Mitglieder im Netzwerk der Wohnungslosenhilfe, das sich im regelmäßigen Diskurs für die Verbesserung der Lage von Menschen mit „besonderen sozialen Schwierigkeiten“ einsetzt. Hierzu gehört auch die Vermittlung von Wohnungen: potentielle Mieter der Wohnungen des Vereins erfahren meist aus diesem Netzwerk von verfügbaren Wohnräumen und nehmen danach Verbindung zu OBDACH e. V. auf.

Nach dem Konzept des Vereins sollen die ehemals obdachlosen Menschen nicht nur untergebracht werden, sondern menschenwürdig wohnen können. Daher ist der Verein bestrebt, alle Wohnungen sukzessive in einen möglichst guten, bewohnerfreundlichen Zustand zu versetzen. Bei den bisher realisierten Renovierungs- und Sanierungsprojekten arbeitete der Verein mit Architektur- und Ingenieurbüros, Handwerksbetrieben, der GGH und der Stadtverwaltung eng zusammen. Darüber hinaus halfen bei diesen Projekten ehrenamtlich tätige Mitglieder sowie das vereinsinterne Arbeitsteam mit ganz erheblichem Einsatz mit. Diese Kooperation ermöglichte für alle Beteiligten neue Möglichkeiten des Austausches, von Verbindungen und Netzwerkbildungen.

Auch Klimaschutz durch Wärmedämmung, die Installation sparsamer Heizungen, die Einrichtung von Fotovoltaik und die permanente Energieberatung gehören zu den Maßnahmen des Vereins zur Verbesserung der Wohnsituation.

Dabei fand jeweils eine wirksame Unterstützung durch die Heidelberger Stadtwerke sowie die Klimaschutz- und Beratungsagentur KliBa statt. Ein weiterer Aspekt guten Wohnens ist Barrierefreiheit; entsprechende bauliche Maßnahmen wurden von Seiten des Sozialamtes durch Fördermittel unterstützt.

Bei einigen Renovierungsprojekten leisteten im Übrigen immer wieder Mitarbeiter von Firmen (SAP, BASF), der Stadtverwaltung, Rotary Heidelberg-Neckar und von Stiftungen durch freiwillige Arbeitseinsätze bemerkenswerte Beiträge zur Verbesserung der Wohnräume und des Wohnumfeldes. Gruppen von jeweils 8 bis 12 Personen, die in ihrem beruflichen Alltag kaum mit Farben, Pinseln und Farbrollern zu tun haben, renovierten beispielsweise an einem Wochenende eine ganze Wohnung mit mehreren Räumen fast so perfekt wie qualifizierte Malerbetriebe.

Da Wohnsitzlose meist nicht viel mehr besitzen als das, was sie am eigenen Leib mit sich tragen, benötigen die Wohnungen eine Grundausstattung. Gespendeter Hausrat und Möbelstücke von Seiten sozial orientierter Bürger oder von Firmen - helfen weiter. Diese werden seit einiger Zeit großteils mit einem ebenfalls gespendeten umweltfreundlichen Lastenfahrrad transportiert und anschließend gemeinsam aufgebaut.

Nur mit Hilfe dieses aus vielen unterschiedlichen Partnern und Akteuren bestehenden Netzwerkes konnten seit 2007 fast alle 35 Wohnungen des Vereins renoviert und in einen guten Zustand versetzt werden. Ein wesentliches Ergebnis dieser Maßnahmen ist es, dass die ehemals obdachlosen Bewohner sich geschätzt und geachtet fühlen können – von den vielen Planern, Handwerkern, Helfern und unterstützenden Bürgern der Stadt.

Auch zur Gestaltung ihres Alltags innerhalb und außerhalb ihrer Wohnungen finden die Bewohner vielfältige Unterstützung durch Angebote des Vereins. An erster Stelle ist hier der OBDACH-Treff mit seinen regelmäßigen Frühstücksangeboten zu nennen. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen bedienen und versorgen die Besucher, die sich über ihre aktuellen Fragen, Sorgen und Problemen mit ihren Kollegen austauschen können: in einer beinahe familiären Atmosphäre bildet sich eine Gemeinschaft untereinander.

Für ein ansehnliches Aussehen der Bewohner sorgen ebenfalls ehrenamtliche Mitarbeiterinnen: sie betreuen die Kleiderkammer, in der sie gespendete Kleidungsstücke aufbewahren und anbieten, und eine Friseurin schneidet kostenlos die Haare. Die Nahrungsmittel im Treff stammen von regelmäßigen Spenden durch Betriebe des Lebensmittelhandwerks. Eine Bäckerei in der Nachbarschaft spendet beispielsweise dreimal in der Woche Brötchen und süße Backwaren für den Treff, eine Metzgerei sorgt für Wurstwaren. Mit weiteren Nahrungsmitteln werden die Bewohner wöchentlich durch die Heidelberger Tafel versorgt.

Ihre Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben erleichtern Vergünstigungen mit dem Heidelberg Pass Plus, und die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel begünstigt das verbilligte Sozialticket. Dieses wurde auf Grund von Bemühungen des Heidelberger Bündnisses gegen Armut und Ausgrenzung eingeführt, dem OBDACH e. V. seit seiner Gründung im Jahr 2004 angehört.

Ein Leben auf der Straße, belastende Erfahrungen in Kindheit und Jugend oder Verschleiß am Arbeitsplatz bleiben selten ohne Auswirkungen auf den Gesundheitszustand der Menschen. Sehr hilfreich ist hier eine ehrenamtliche Krankenpflegerin, die regelmäßig nach allen Bewohnern, insbesondere aber nach Behandlungsbedürftigen schaut, sie ermutigt, zu Ärzten und in Kliniken zu gehen und sie oft dorthin begleitet. Ihr für die Menschen unentbehrlicher Einsatz wird durch eine benachbarte Apotheke und ein Sanitätshaus unterstützt. Auch viele niedergelassene Ärzte sowie Krankenhäuser erweisen sich als offen und verständnisvoll für die gesundheitlichen Probleme unserer Bewohner.

Viele der Probleme hängen mit dem Konsum von Alkohol und Drogen zusammen. Nicht nur niedergelassene Ärzte, oft mit speziellen Erfahrungen, sondern spezifische Beratungsstellen (Drogen e.V., Blaues Kreuz und andere) sowie spezielle Kliniken und andere Einrichtungen bieten Langzeittherapien – und arbeiten dadurch mit den Betreuern des Vereins zusammen. Bisweilen führen diese zu einem nachhaltigen Erfolg, vor allem wenn den Behandelten die tödlichen Konsequenzen im Zusammenhang mit Organschäden unmittelbar vor Augen stehen.

Auch dann, wenn aus unterschiedlichen Gründen ein Verbleib in einer Wohnung des Vereins nicht mehr vertretbar ist, stehen Netzwerkpartner zur Verfügung. Zu nennen sind Pflegeheime, die in der Lage sind, intensiv betreuungsbedürftige Menschen aufzunehmen. In seltenen Fällen kommt es vor, dass die Bewohner mit den Bedingungen und Regelungen des Zusammenlebens nicht zurechtkommen; dann kann sich der Verein auf die rechtliche Hilfe von Seiten des Mietervereins sowie die städtische Wohnungsnotstelle verlassen, die Notunterkünfte bereit halten muss.

Ein wesentliches Ziel der Arbeit von OBDACH e. V. ist Hilfe zur Selbsthilfe. Daraus resultiert nicht zuletzt die Förderung von Beschäftigungsangeboten. Für die meisten der Bewoh-

ner kommen dabei Arbeitsverhältnisse auf dem zweiten und dritten Arbeitsmarkt in Betracht, zumindest als Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt.

Mit Hilfe des Jobcenter Heidelberg, der Heidelberger Dienste und ehrenamtlicher Mitarbeiter gelang es, ein vereinsinternes Arbeitsteam aufzubauen. Dieses ist überwiegend mit Renovierungen und Instandsetzungen der Wohnungen des Vereins beschäftigt. Dadurch können diese mit einem vertretbaren finanziellen Aufwand in angemessenen Zeitabständen in einen guten Zustand versetzt werden. Zu dem Team gehören auch der für die Wäschepflege verantwortliche Mitarbeiter und der Energieberater des Vereins. Dessen Tätigkeit erfährt auch durch die Stadtwerke und die KliBa Unterstützung. Durch intensiven und sehr engagierten Einsatz des Jobcenters gelang es, immer wieder einige der Beschäftigten im Team für längere Zeiträume fest anzustellen. Dies wurde insbesondere durch Mittel des Europäischen Sozialfonds möglich, die vom Jobcenter vermittelt wurden.

Einige der vom Verein betreuten Menschen finden Beschäftigungsmöglichkeiten in den Werkstätten des vbi (Verein für berufliche Integration und Qualifizierung), der Werkstatt e. V., dem Sozialkaufhaus oder in den Einrichtungen der Heidelberger Dienste. Teilweise werden diese von hier an Behörden und andere Einrichtungen (Bäder, Kindergärten, Versorgungseinrichtungen der Uni-Kliniken) vermittelt. Bei den hier vermittelten Tätigkeiten handelt es sich z. B. um Säuberungs- und Pflegearbeiten auf Grünflächen, Hausmeistertätigkeiten, Hilfen in Recyclinghöfen, Entrümpelungen oder eine Mitarbeit in Fahrradwerkstätten. Bisweilen dienen diese Stellen als Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt.

Vor allem das Jobcenter, der vbi und die Heidelberger Dienste machen es möglich, dass ein erheblicher Teil der Bewohner seine Zeit strukturieren und eine sinnvolle Tätigkeit ausführen kann. Hinzu kommen noch Finanzmittel von Förderern, mit deren Hilfe fest angestellte Mitarbeiter des Vereins entlohnt werden können.

III. Netzwerkpartner

OBDACH e. V. beruht auf einer Initiative engagierter Bürgerinnen, die sich auf freiwilliger Grundlage um wohnsitzlose Menschen kümmerten. Auch heute bilden die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die tragende Säule des Vereins. Unterstützt wird die Arbeit darüber hinaus durch Vereinsmitglieder, Spender und Förderer in der Heidelberger Bevölkerung. Ein bemerkenswertes Beispiel für ein eher verborgenes ehrenamtliches Engagement ist die kreative Gestaltung von Heimtextilien und Taschen aus Recyclingmaterialien. Die Produzentin verkauft die Kunstwerke auf Märkten und spendet den erzielten Erlös an OBDACH e. V. Weitere Beispiele der Unterstützungsbereitschaft sind regelmäßige Konzerte, Kollekten in Kirchen, Arbeitseinsätze oder Sammlungen durch Studentengruppen oder Belegschaften größerer Firmen zugunsten des Vereins.

Zusammen mit 50 weiteren Organisationen, wie Kirchen, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden und Initiativen gehört OBDACH e. V. dem Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung an. Durch öffentliche Aktionen machen dessen Mitglieder auf die Lage von armen Menschen in der Stadt aufmerksam und versuchen durch gemeinsame politische Einflussnahme die Lebens- und Teilhabechancen, z. B. auf dem Sektor der Wohnungspolitik oder der Mobilität zu verbessern. Dabei gelang es, sehr unterschiedliche Akteure, wie z.B. große Hotelbetriebe oder Kirchengemeinden zu gemeinsamen, kulturellen und kulinarischen Aktionen mit OBDACH e.V. zu gewinnen. Das Bündnis ermöglicht es, zusammen mit vielen Netzwerkpartnern in der Öffentlichkeit in Erscheinung zu treten; Beispiele dafür sind der alternative Adventsmarkt und die jährliche Woche gegen Armut und Ausgrenzung. Hier gewinnt der Verein immer wieder zusätzliche Unterstützer und Mitarbeiter.

Viele Partner des Vereins verfolgen persönlich und in ihren Institutionen und Organisationen ganz unterschiedliche primäre Ziele – deutlich wird dies bei Gegenüberstellungen von Großbetrieben und Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden und Behörden, Wohnungsbaugesellschaften und dem Mieterverein, Service - Clubs wie Rotary und Lions einerseits und Arbeitsloseninitiativen andererseits. Bei allen Unterschieden eint sie jedoch eine Empathie und Sorge für Menschen, die von einem besonders ungünstigen Schicksal getroffen wurden. Damit unterstützen die unterschiedlichen Netzwerkpartner den Verein und die von ihm betreuten Menschen so, dass teilweise eine Integration in die Stadtgesellschaft gelingt. Ihr Handeln ist gleichzeitig ein Beitrag zur Veränderung der Gesellschaft hin zu mehr Solidarität, Toleranz und Inklusion.

WOHNEN

In den Stadtteilen Kirchheim und Schlierbach konnte OBDACH e.V. zwei kleine Wohneinheiten als Ersatz für wegfallenden Wohnraum anmieten. Im Gebäudekomplex Grenzhöfer Weg 28 in Wieblingen mit bereits vier Wohnungen des Vereins wurde uns in diesem Jahr eine weitere Wohnung mit drei Zimmern zur Anmietung angeboten. Hierhin zogen die Bewohner aus der Konstanzer Straße im Stadtteil Rohrbach um, deren Wohnung vom Verein aufgegeben werden musste. In anderen Wohnungen fanden zum Teil umfangreiche Renovierungen statt, insbesondere in der 2-Zimmerwohnung in der Römerstraße 82 – hier konnte auch eine neue Küche mit Spendenmitteln eingerichtet werden. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die attraktive Gestaltung der Gartenanlage im Anwesen Steinzeitweg 3 sowie die Fertigstellung der dortigen Kellerräume (mit Waschküche, Lager- und Archivraum samt Toilette) durch ein ehrenamtlich tätiges Mitglied des Vereins.

Gemeinsam ist allen diesen Maßnahmen, dass damit eine deutlich erhöhte Qualität der Wohnungen sowie ihrer Ausstattungen erreicht wurde. Sie bedeuteten allerdings für die betroffenen Bewohner einen zum Teil nicht ganz leichten Wechsel der Wohnumgebung – er machte eine intensive Überzeugungsarbeit durch die Betreuerinnen notwendig. Dass diese Projekte ziemlich reibungslos gelangen, ist darüber hinaus dem Einsatz und der Zusammenarbeit der Betreuer, der Geschäftsstellenleitung und des Haushandwerkers und seiner Mitarbeiter im Arbeitsteam des Vereins zu verdanken.

Sehr hilfreich waren dabei auch die Kooperation mit der Stadtverwaltung und der GGH sowie die großzügige Unterstützung durch Förderer des Vereins. Zum Beispiel durch Arbeitseinsätze, die an zwei Beispielen dargestellt werden sollen.

Gartenaktion mit BASF-Mitarbeitern

Eine kleine Gruppe von Bewohnern und Mitarbeitern von OBDACH e.V. hat sich eines vernachlässigten Gartenstücks in der Römerstraße angenommen, das die GGH OBDACH e.V. zur Gestaltung und Nutzung zur Verfügung stellte. Durch den Mitmacher-Handelsplatz für soziale Teamevents der BASF konnte eine ganze Abteilung mit 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für unser Gartenprojekt gewonnen werden.

Das Ziel unserer Gartengruppe ist das Anlegen eines Steingartens mit einer Sitzecke und einer Grillstelle. Weitere Ideen werden nach und nach durch die entstandene Projektgruppe umgesetzt.

„Wir kommen wieder“- Fazit der freiwilligen Helfer beim Obdach e.V.-Projekt am Freiwilligentag der Metropolregion 2016

Zum zweiten Mal hat sich unser Verein mit einem Projekt am Freiwilligentag beteiligt: das zukünftige Möbellager in Wieblingen wurde renoviert und benötigte dringend einen neuen Anstrich. Drei große Räume mit hohen Decken sollten gestrichen werden, im Flur war die Tapete von den Wänden abzulösen und Löcher zu verspachteln. Durch den guten Kontakt zum Rotary Club Heidelberg-Neckar war das Projektteam schnell gefunden: Neun gut gelaunte Helfer haben uns mit ihrer Tatkraft und der Vermittlung einer großzügigen Farbenspende der Fa. Meffert aus Bad Kreuznach unterstützt, so dass wir am Nachmittag zufrieden das Ergebnis begutachten konnten! Bei einem gemeinsamen Essen mit den Hausbewohnern haben sich die Akteure von den Strapazen erholen können. Der Verein Obdach e.V. dankt ganz herzlich allen beteiligten Rotariern, die uns ihre Zeit und Hilfe geschenkt haben. Und dass Helfen nicht nur Gutes bewirkt, sondern auch Freude bereiten kann, sieht man unserem Freiwilligenteam an!

BETREUUNG

Eine eigene Wohnung gibt den Menschen Geborgenheit und Sicherheit. Sie müssen sich aber an die mit dem Abschluss des Miet- und Betreuungsvertrages vereinbarten Regeln halten. Obwohl es nicht immer leicht fällt, gelingt dies mit Unterstützung der professionellen und ehrenamtlichen Betreuer den meisten Bewohnern.

Betreuung wurde im vergangenen Jahr allerdings vermehrt erforderlich, denn als Folgen des Missbrauchs von Suchtmitteln manifestierte sich eine auffallende Anzahl und Ausprägung von Krankheitsfällen, und zwar in den Bereichen der Herz- Kreislaufkrankheiten, Krankheiten des Verdauungssystems und neurologische Erkrankungen.

In einigen Fällen wurde nach Krankenhausaufenthalten die Bestellung von ambulanten Pflegediensten erforderlich. Die unter dem Gesichtspunkt der Pflegebedürftigkeit sinnvolle Aufnahme in stationären Einrichtungen gelang allerdings nicht immer; sie scheiterte bisweilen an der mangelnden Bereitschaft von Krankenkassen und Ämtern, die Kosten zu übernehmen.

Nicht nur bei der schwierigen Bewältigung solch gravierender Probleme sind die Erfolge der ambulanten Betreuung durch unsere SozialarbeiterInnen und ehrenamtliche MitarbeiterInnen nicht zu übersehen. Sie zeigen sich unter anderem darin, dass die meisten der Bewohner

- auf die Gestaltung ihrer Wohnung achten,
- auf sich selbst, ihr Äußeres, ihre Kleidung und Gesundheit Wert legen,
- versuchen, Suchtprobleme in den Griff zu bekommen,
- sich bemühen, ihre finanziellen Probleme in Ordnung zu bringen,
- an einer regelmäßigen Beschäftigung Interesse zeigen,
- sich um ihre Mitbewohner, insbesondere um kranke und behinderte kümmern.

Als besonderer Erfolg kann es gewertet werden, dass sich auch in diesem Jahr wieder fünf Bewohner (wie im Durchschnitt in jedem Jahr seit 2010) soweit stabilisieren konnten, dass sie in eine eigene Wohnung außerhalb von OBDACH e. V. ziehen konnten.

Der Großteil unserer Klienten lebt gemeinsam in Wohngemeinschaften von zwei bis vier Personen. Sie tragen viele Probleme mit sich herum und sind oft nicht in der Lage, auf ihre Mitbewohner zuzugehen. Einigen Bewohnern gelingt es dennoch, ihre eigenen Sorgen hinter sich zu lassen und andere bei der Bewältigung ihrer Probleme zu unterstützen. Im Folgenden möchten wir einige Beispiele darstellen, in denen wertvolle Hilfe geleistet wird, um diejenigen, die diese erbringen, besonders zu würdigen.

Die OBDACH-WG als Familienersatz

Hubert, 66 Jahre alt, ist seit 2009 nach Scheidung und massiven Alkoholproblemen Bewohner bei OBDACH e.V. Er wohnt in einer Wohngemeinschaft mit einem jüngeren Mann, der geistig behindert ist und einem weiteren etwa gleichaltrigen Bewohner mit psychischer Erkrankung zusammen.

Hubert kümmert sich um die beiden, er wäscht deren Wäsche, kocht warmes Essen, sorgt für volle Kühlschränke. Außerdem sorgt er für ein gemeinschaftliches, unkompliziertes Miteinander, er nimmt sich Zeit und spielt mit seinen Mitbewohnern regelmäßig „Mensch-ärgere-Dich-nicht“ und „Kniffel“.

Ohne Hubert wären seine Mitbewohner in körperlich schlechterer Verfassung, vereinsamt und könnten ihren Haushalt nicht alleine bewältigen. Natürlich gibt es auch mal Reibereien, die aber rasch wieder beigelegt werden.

Der psychosoziale Zustand in der WG hat sich gut stabilisiert und die Lebensqualität der Bewohner verbessert. Bei dem psychisch kranken Mitbewohner, der früher ein Drehtürpatient in der Psychiatrie war, ist seit langer Zeit keine stationäre Behandlung mehr nötig. Der andere Mitbewohner hat in Hubert eine Art Vaterersatz gefunden.

S. Schulz (Sozialarbeiterin)

Eigene Kräfte für andere mobilisieren

Bereits seit zwölf Jahren lebt Herr Schuster bei OBDACH e. V. Fünf Jahre kennt er nun seinen Mitbewohner, Herrn Meier, und hat im Laufe der Zeit ein freundschaftliches Verhältnis zu diesem entwickelt.

Dieser hatte vor einigen Jahren einen schweren Unfall, bei dem er dauerhafte gesundheitliche Folgen erlitt. In den letzten zwei Jahren verschlechterte sich der Gesundheitszustand bei Herrn Meier und er konnte nicht mehr selbst einkaufen gehen oder putzen. Herr Schuster, der inzwischen mit großer Kraftanstrengung sogar Vollzeit arbeitet, half ihm trotzdem bei seinen Einkäufen und der Reinigung des Zimmers. Wenn Herr Meier im Krankenhaus behandelt werden muss, erhält er auch immer wieder Besuch von seinem Mitbewohner oder sie telefonieren, um sich gegenseitig auf dem Laufenden zu halten. Herr Meier erlebt dies als große Unterstützung und Bereicherung in seiner schwierigen Lage.

E. Schilcher (Sozialarbeiterin)

Nachbarschaftshilfe in der OBDACH-Gemeinde

Vor zwei Jahren hatte sich Herr W. bei OBDACH e.V. vorgestellt. Er steckte gleich mehrfach in sozialen Schwierigkeiten. Seine Frau hatte die gemeinsamen Kinder mitgenommen und sich später von ihm scheiden lassen. Er musste die Wohnung verlassen, und hatte damals weder Einkommen noch finanzielle Leistungen aus einer anderen Quelle. Wir konnten ihm ein Zimmer anbieten. Darüber war er sehr froh und kam etwas zur Ruhe. Wir sind mit ihm gemeinsam seine Probleme angegangen und er konnte mit unserer Hilfe einige davon lösen.

Nachdem er sich bei uns eingewöhnt und stabilisiert hatte, baute er Kontakte mit Nachbarn auf, und es entstanden sogar Freundschaften mit anderen Bewohnern innerhalb des Vereins. Es stellte sich heraus, dass Herr W. mit seiner menschlichen Kompetenz und seiner Lebenserfahrung nach und nach einen wichtigen Platz als ein ruhiger Pol in der OBDACH - Gemeinschaft erlangte.

Es ist für ihn selbstverständlich, andere hilfebedürftige Menschen zu unterstützen. Vor allem hilft er Kranken, Alten und oder Menschen mit Einschränkungen. Er sagt immer: „Mal schauen, was geht!“ Es sind verschiedene Beispiele, die ich unter den Begriff Nachbarschaftshilfe einordne: Einkäufe zu machen, gewaschene Wäsche für Kranke in das erste Obergeschoss zu bringen, für jemanden etwas zu erledigen oder einen Krankenwagen im Notfall zu bestellen. Manchmal geht es sogar soweit, dass er für andere etwas kocht oder jemanden beim internen Umzug unterstützt, weil dieser nicht in der Lage ist, das selbstständig zu erledigen. Nicht selten kann er mit seinem Wissen anderen helfen. Herr W. hat eine weitere Besonderheit: er ist ein geselliger Mensch, er hört genau zu, daher vertrauen ihm viele Bewohner ihre Probleme an.

Herr W. suchte uns mit seinen Nöten auf, er bekam die notwendige Unterstützung von uns. Gleichzeitig bringt er eine gewisse Selbständigkeit mit und Ressourcen, die er schon mal in seiner Sozialisation erworben hatte. Diese wiederentdeckten Kräfte kann er nun für sich und andere einsetzen.
Wir stellen immer wieder fest, wenn ehemals Obdachlose bei uns diese Chance bekommen und eine gewisse Mitwirkung zeigen, dann gelingt uns und den Betreuten mit kleinen Schritten, wieder für sich die Verantwortung zu übernehmen und nach und nach selbständig ohne fremde Hilfe ihr eigenes Leben erneut zu meistern.

S.Bamarni (Sozialarbeiter)

BESCHÄFTIGUNG

Auch Menschen, die lange Zeit ohne Wohnung, Obdach, Jobs oder Bindungen leben, besitzen Fähigkeiten, Wünsche und schöpferische Kräfte, die zwar oft verschüttet sind, aber angeregt und entwickelt werden können. Hier setzen die Angebote von OBDACH e.V. zur Beschäftigung an. Sie berücksichtigen soweit wie möglich die vorhandenen Bedürfnisse, Interessen und Qualifikationen sowie die Erfahrungen aus früheren Tätigkeiten. Ein wesentliches Ziel von Beschäftigungsprojekten ist es, die Lebensqualität der Beschäftigten zu verbessern – durch Vermittlung von Perspektiven, Achtung und Wertschätzung.

Aufgrund unterschiedlicher Einschränkungen findet allerdings nur ein Teil der Bewohner eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt- es handelte sich im Jahr 2016 um 6 Personen. Hilfreich für unsere Bewohner sind die verschiedenen Stellen in Beschäftigungsgesellschaften, wie den Heidelberger Diensten, dem Sozialkaufhaus, der Werkstatt e. V. oder dem

vbi. Es handelt sich um Jobs in Recyclinghöfen, auf Spielplätzen, in der Stadtgärtnerei oder als Hausmeisterhelfer. Insgesamt 10 Bewohner hatten während des Jahres 2016 solche Stellen auf dem zweiten Arbeitsmarkt. Die Stellen werden durchweg öffentlich gefördert und sollen Chancen für den ersten Arbeitsmarkt eröffnen. Sie sind daher zeitlich befristet.

Da die allermeisten Bewohner durch ihre Lebensweise körperlich und psychisch stark beeinträchtigt sind, gelingt ihnen dieser Weg zu einer Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt nur selten und sie müssen ihre geförderte Beschäftigung –nach dem Ende der Befristung zumindest für einen längeren Zeitraum – unterbrechen. Damit machen viele der Bewohner auch bei gutem Willen eine Erfahrung, die ihrer Selbstachtung wenig zuträglich ist.

Um diesen Menschen ein wenig zu helfen, die zumindest zeitweilig keinerlei Chancen für einen Job auf dem ersten und zweiten Arbeitsmarkt erhalten, bietet OBDACH e. V. Beschäftigungsmöglichkeiten auf der Grundlage von Minijobs in Ergänzung zum Arbeitslosengeld II an. Dabei handelt es sich um Aufgaben, die für den Verein und seine Bewohner wichtig sind, wie die Wäschepflege, die Energieberatung, die Gebäudereinigung, die Hilfe bei Renovierungen und Instandsetzung, die Pflege der Außenbereiche und Gärten, sowie den Transport und Aufbau gespendeter Möbel und Geräte. Inzwischen wurden 11 solcher Stellen bei OBDACH e.V. eingerichtet und auch besetzt. Koordiniert werden diese Aufgaben durch den fest angestellten Leiter des Arbeitsteams und seinen Assistenten (dieser erhielt eine durch den Europäischen Sozialfonds geförderte Stelle) in Verbindung mit der Geschäftsstellenleitung. Diese Stellen sind bei den Bewohnern inzwischen heiß begehrt.

Hinzu kamen die Angebote zur Freizeitbeschäftigung mit Malen, Basteln, Spielen, Kochen und Ausflügen oder auch Gestaltung der Bewohner-Gärten.

AKTIONEN UND EREIGNISSE

OBDACH e. V. ist ständig bemüht, durch unterschiedliche Aktionen und Veranstaltungen zur Gemeinschaftsbildung und zur Wertschätzung der betreuten Menschen beizutragen. Erfahrungsgemäß kommen diese gut an und fördern zugleich einen informellen Austausch in lockerer Atmosphäre zwischen Betreuten und Mitarbeitern.

Um die Vielzahl seiner Angebote zu realisieren, benötigt OBDACH e.V. ausreichende Mittel. Da diese nur teilweise von der öffentlichen Hand bereitgestellt werden können, muss der Verein ständig durch öffentliche Aktionen auf seine Tätigkeit aufmerksam machen, um Unterstützung und Förderung in der Öffentlichkeit zu finden.

Armutswoche 2016

Rund um den internationalen Tag für die Beseitigung der Armut findet alljährlich im Oktober die Aktionswoche „Armut bedroht alle“ in Baden-Württemberg statt. Das Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung beteiligt sich mit unterschiedlichsten Veranstaltungen an der Armutswoche. Das Angebot reicht von Informationsveranstaltungen, über Begegnungstreffpunkte bis hin zu kulturellen und politischen Veranstaltungen. 2016 hieß das Motto „Es ist GENUG! … genug für ALLE!“.

OBDACH e.V. war 2016 Mitveranstalter von einem Frühstück im Leonardo Hotel Heidelberg City Center und dem Schlemmerkino, gestaltet zusammen mit manna (Evangelische Kapellengemeinde und Diakonisches Werk der evangelischen Kirche Heidelberg).

„Genug zum Frühstücken für alle“

Das Leonardo Hotel wandte sich an OBDACH e.V., um gemeinsam ein soziales Projekt umzusetzen: ein Frühstück für bedürftige Menschen im Rahmen der diesjährigen Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung. Das Hotel bot ein umfangreiches Frühstücksbuffet, die Mitarbeiter empfingen jeden Gast sehr herzlich. Sie nahmen sich viel Zeit

für jeden Einzelnen, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Das Frühstück wurde sehr gut angenommen. Es kamen Menschen, die obdachlos sind, Menschen, die einmal obdachlos waren und Menschen von anderen sozialen Einrichtungen oder arme alleinstehende Menschen.

OBDACH e.V. bedankt sich ganz herzlich für dieses wertvolle Engagement!

„EngagementSpaziergang“

Der EngagementSpaziergang ist der Beitrag der FreiwilligenAgentur Heidelberg zur bundesweiten Woche des bürgerschaftlichen Engagements, die unter dem Motto „Engagement macht stark“ im September 2016 stattfand. Interessierte Bürger waren zu einem besonderen Spaziergang in den Stadtteilen Heidelbergs eingeladen, unter anderem auch in der Weststadt.

Ziel war, soziale Einrichtungen im Stadtteil kennenzulernen und Möglichkeiten der Mitarbeit. Dies führte die Teilnehmer auch zu OBDACH e.V. Dr. Alex Füller, Vorstandsvorsitzender, und unsere ehrenamtliche Krankenschwester, Frau Ammerl, informierten die 15 Teilnehmer über unsere Arbeit und die Möglichkeit eines ehrenamtlichen Engagements. Dies stieß auf großes Interesse; ein Teilnehmer des Spaziergangs ist seitdem Mitglied im Frühstücks-Team des OBDACH-Treffs.

„Schlemmerkino“

Als gemeinsame Veranstaltung von OBDACH e. V. fand auch in diesem Jahr wieder ein „Schlemmerkino“ in der Kapelle der evangelischen Kapellengemeinde Heidelberg statt. Passend zum Film „Monsieur Claude und seine Töchter“ gab es ein Drei-Gänge-Menu mit internationalen Spezialitäten. Während des Films wurden die Besucher von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Marriott-Hotels bewirtet. Das Essen war eine Spende des Marriot-Hotels Heidelberg, das zudem die Zubereitung der Speisen durch Mitarbeiter von OBDACH e.V. und manna angeleitet und den Abend perfekt organisiert hatten. Mehr als 70 begeisterte Zuschauer freuten sich über das gelungene Erlebnis aus gemeinsamem Essen und Kino!!

Jahresausflug 2016

Unser diesjähriger Ausflug führte uns nach Schwetzingen. Dort zeigte uns Frau Hartung-Rey, die Schlossführerin, in einer exklusiven Führung die einmaligen Elemente der großen, historischen Gartenanlage. Wir sahen unter anderem das „Ende der Welt“, ein einzigartiges Gemälde, das Badhaus, das Theater und die Moschee. Der strahlende Sonnenschein ließ den Schlossgarten umso schöner strahlen, so dass wir es verschmerzen konnten, dass das Schlossgebäude renoviert wurde und daher nicht begehbar war. Mit einem Mittagessen am Schlossplatz ließen wir den Ausflug gemeinsam ausklingen.

OBDACH e.V. besuchte Johannes-Kepler-Realschule

Im Rahmen einer Projektwoche mit dem Thema „Soziales Engagement“ hatte OBDACH e.V. die Möglichkeit, in zwei Schulklassen der 8. Klasse über den Verein und das Thema Obdachlosigkeit zu informieren. Ein ehemaliger Obdachlo-

ser, der seit einigen Jahren schon bei OBDACH e.V. wohnt und betreut wird, berichtete aus seinem Leben. Mit dem Bericht sollte auch aufgezeigt werden, dass es die unterschiedlichsten Umstände gibt, durch die Menschen obdachlos werden. Die Schüler berichteten von Menschen und Schicksalen, die sie aus ihrer Umgebung kennen. Im Anschluss daran gab es viele Fragen an unseren Betreuten, die dieser offen beantwortete. Es war eine interessante Erfahrung, Jugendlichen einen Einblick in unsere Arbeit geben zu können und mit ihnen darüber zu diskutieren.

Scheckübergabe Sparkasse Heidelberg

Die Renovierung von Wohnräumen unserer Bewohner unterstützte die Sparkasse Heidelberg großzügig und überreichte vor dem OBDACH-Treff einen Scheck über 5.000 Euro.

Werbung in Bussen und Bahnen

Viermal im Jahr konnte man zwei Wochen lang dieses Plakat in Heidelberger Bussen und Bahnen sehen! OBDACH e.V. geht damit neue Wege, um auf die Vereinsarbeit und aktuelle Ereignisse aufmerksam zu machen. Unser „Model“, ein Bewohner von OBDACH e.V., hat die Bahnfahrt mit seinem Bild sehr genossen.

Rotarier besuchen OBDACH e.V.

Schon seit Jahren pflegt der Rotary Club Heidelberg- Neckar guten Kontakt zu OBDACH e.V. und unterstützt den Verein regelmäßig mit Spenden. Teil der guten langjährigen Zusammenarbeit ist ein jährliches Treffen, um aktuelle Projekte zu besprechen. Im Januar lud OBDACH e.V. in den Treff zu einem selbst gekochten Abendessen ein. Neben der Information über Wohnprojekte des letzten Jahres stellten wir die aktuellen Pläne für 2016 vor. Danach ergab sich die Gelegenheit für einen intensiven persönlichen Austausch.

„Kauf eins mehr“ – Aktion von Rotaract war ein voller Erfolg

Rotaract ist die Jugendorganisation in der internationalen Rotary-Bewegung. Dabei handelt es sich um einen international verbreiteten Service-Club für junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren. Die Heidelberger Organisation von Rotaract organisierte eine Spendenaktion für OBDACH e.V.

Am 5. November, einem verregneten Samstag stellten sich die Mitglieder in mehreren Schichten vor einen Supermarkt in Handschuhsheim und baten die Kunden, zu ihrem üblichen Einkauf ein Lebensmittel extra mitzukaufen, um dieses den Bewohnern bei OBDACH e.V. zu spenden. So konnten viele Lebensmittel und Hygieneartikel an unsere Bewohner

übergeben werden. Wir danken allen großzügigen Spendern und dem Aldi Team in Handschuhsheim, die nicht nur den Platz, sondern auch eine eigene Spende gestellt haben.

Und ganz besonders den engagierten Mitgliedern von Rotaract Heidelberg für ihre Idee und die gelungene Umsetzung zugunsten unserer Betreuten!

DAS EHRENAMT

Auch mit wachsenden Aufgaben und verfestigter Organisationsstruktur sind die über 20 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unentbehrlich für die tägliche Vereinsarbeit. Einen wesentlichen und in diesem Jahr zunehmend wichtigen Beitrag zur Hebung der Lebensqualität unserer Betreuten leistet unsere Krankenpflegerin mit ihren Gesprächen, Besuchen und der Begleitung von hilfsbedürftigen Bewohnern. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen gestalten das regelmäßige Frühstück im OBDACH-Treff. An dieser Stelle soll auch der ehrenamtlich tätige Vorstand des Vereins erwähnt werden, der mit Unterstützung einer kleinen Verwaltung die Geschäfte des Vereins führt, der immerhin wie ein mittelgroßer Betrieb mit 9 fest angestellten Mitarbeitern mehr als 90 Menschen betreut und ihnen Wohnungen vermietet und Erträge von ca. 800 T€ verantwortet.

Der für den Verein wichtige Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter hilft sowohl bei der Begleitung der Menschen auf ihrem schwierigen Weg in die Gesellschaft. Er stellt zudem persönliche Verbindungen in die Stadtgesellschaft her - und spart schließlich erhebliche Kosten.

ZAHLEN UND FAKTEN 2016

Die Anzahl der von uns betreuten Personen war gegenüber dem Vorjahr mit 96 Personen weitgehend unverändert. Dabei leben 6 Personen in ihrer eigenen Wohnung, ein Zuwachs von 2 Personen. Auszüge gab es im abgelaufenen Jahr insgesamt 13, davon sind 3 Personen in ein Pflegeheim umgezogen. 5 Personen ist der Schritt in eine eigene Wohnung und ein Leben unabhängig von Obdach e.V. gelungen. 2 Personen lebten bei uns bis zu ihrem Lebensende (Tabelle 1 und 2).

Die Altersstruktur hat sich verändert. Zunahmen hatten wir in der Altersgruppe bis 40 Jahre sowie bei den Senioren über 60 Jahre. Dennoch blieben die Betreuten in der mittleren Altersgruppe von 40 bis 59 Jahren die stärkste Gruppe (Tabelle 3).

Einer regelmäßigen Beschäftigung können nur die wenigsten Betreuten nachgehen. Im ersten Arbeitsmarkt sowie als geringfügig Beschäftigte fanden 18 Personen eine Anstellung. Dieser Wert hat sich gegenüber dem Vorjahr erfreulich erhöht. Die Anzahl der Bezieher von ALG II nahm geringfügig zu, die der Rentner erhöhte sich um 7 auf 30 Personen (Tabelle 4 und 5).

Tabelle 1	Anzahl Betreute	
Gesamtzahl Betreute	p.a.	96
davon		
Betreute nach § 67		20
Betreute nach § 73		71
Betreute, ehrenamtlich		4
Betreute, gewichtet	Ø p. a.	88
Betreute in Fremdwohnungen	Ø p. a.	6
Betreute in Vereinswohnungen	Ø p. a.	82
Anzahl betreute Wohneinheiten		44

Tabelle 2	Anzahl Auszüge
Gekündigt durch OBDACH e.V.	1
Auszug (bleibt in HD)	1
Auszug (verlässt HD)	4
Auszug (in andere Einrichtung)	0
Einweisung in Justizvollzugsanstalt	0
Zurück auf die Straße	2
Pflege-/ Wohnheim	3
Verstorben	2
Auszüge gesamt	13

Die Anzahl der Mitarbeiter blieb weitgehend stabil. Zugenommen hat lediglich die Beschäftigung im gewerblichen Bereich (Tabelle 6).

Die Einnahmen- und Ausgabensituation entwickelte sich zufriedenstellend.

Das Sammlungsergebnis (im Wesentlichen Spenden und Mitgliedsbeiträge) verbesserte sich auf 158.637 EURO. Die Zuschüsse öffentlicher Stellen (i. w. Betreuungspauschalen der Stadt Heidelberg) wurden neu gestaltet und

Tabelle 3 (31.12.16)	Altersstruktur der Betreuten	
18 bis 24 Jahre	1	1%
25 bis 39 Jahre	15	16%
40 bis 59 Jahre	52	54%
Ab 60 Jahre	28	29%
Betreute gesamt	96	

überstiegen mit 248.917 EURO die Zahlungen des Vorjahres um 12%. Die von uns vereinnahmten Leistungsentgelte (i.w. Mieteinnahmen) haben sich leicht auf 350.337 EURO erhöht. Ein Investitionszuschuss der Stadt Heidelberg mit 21.313 EURO, Zuwendungen sonstiger Einrichtungen mit 31.500 EURO sowie sonstige Einnahmen mit 10.314 EURO komplettieren die Gesamteinnahmen, die 821.020 EURO betragen.

Die Ausgaben für die Projektförderung – unser satzungsmäßiger Dreiklang: Wohnen, Betreuen, Beschäftigen – dominieren mit 671.649 EURO. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit schlagen mit 23.315 EURO zu Buche, die Ausgaben für Bildungs-und Aufklärungsarbeit betragen 6.827 EURO. Die Ausgaben für die Vermögensverwaltung mit 9.090 EURO umfassen die Zinsen für aufgenommene Darlehen. Sämtliche Kosten der Verwaltung mit 69.560 EURO betragen weniger als 10 % der Gesamtausgaben. Der Einnahmenüberschuss beträgt 40.577 EURO, der Jahresüberschuss laut Bilanz 27.994 EURO.

Bei den Vermögenspositionen reduzieren sich die Sachanlagenhauptsächlich durch Abschreibungen auf 1.018.643 EURO, der Bestand an Bankguthaben erhöhte sich auf 602.410 EURO. Damit wird eine solide Grundlage für künftig notwendig werdende Investitionen geschaffen.

Das Eigenkapital des Vereins verbesserte sich auf 991.700 EURO, die Verbindlichkeiten konnten im Berichtszeitraum um 16.650 EURO auf 430.595 EURO abgebaut werden.
Die Bilanz zum 31.12.2016 mit Gewinn- und Verlustrechnung findet sich am Ende des Jahresberichts.

Tabelle 4 (31.12.16)	Beschäftigungsart
Erster Arbeitsmarkt	5
Beschäftigungszuschuss (Jobcenter)	0
Bürgerarbeit (Europäischer Sozialfonds)	0
Zusatzjob f. 6-9 Monate (Jobcenter)	0
Geringfügig Beschäftigte	13
Aus- und Weiterbildung	0
Ehrenamtlich tätig	3
Beschäftigung, gesamt	21

Tabelle 5 (31.12.16)	Einkommensquelle
Erster Arbeitsmarkt	5
Arbeitslosengeld eins	3
Arbeitslosengeld zwei	45
Rente/Pension	30
SGB XII /Sozialhilfe	11
Geringfügige Beschäftigung	13
Eigenes Vermögen	1

Tabelle 6 (31.12.16)	Mitarbeiter	
Bezahlte Beschäftigung	Sozialarbeiter(FH)	3,5
	Geschäftsstellenleitung	1,5
	Reparatur/Wartung, Hausmeister, Reinigung, Waschküche, Energieberatung etc.	2+11
Ehrenamt	Betreuer/innen	14
	Vorstand	7
Gesamt		39

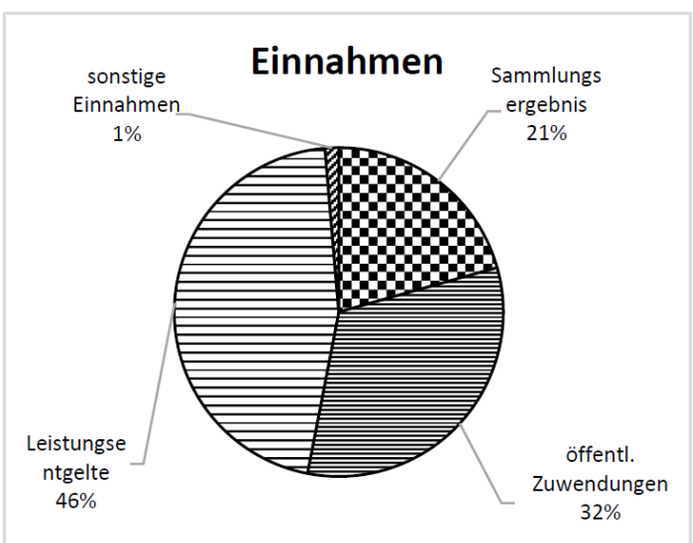
Einnahmen und Ausgaben 2016 nach Bereichen

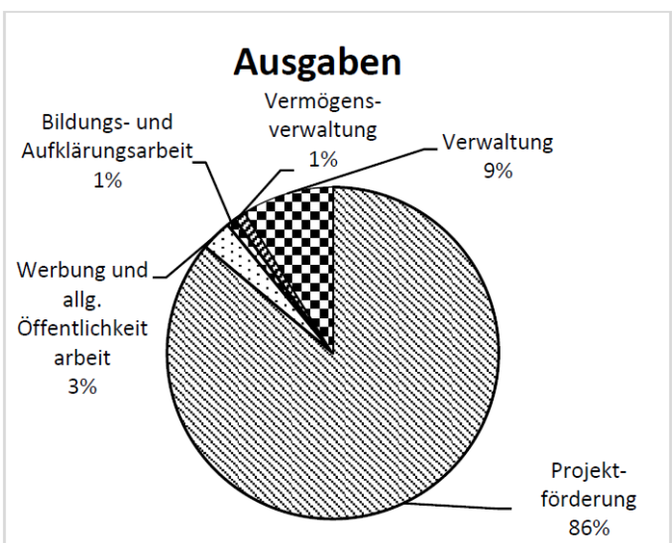
Einnahmen

Geldspenden	146.643,95 €
Buß- und Strafgelder	4.050,00 €
Mitgliedsbeiträge	5.638,54 €
Zins und Vermögenseinnahmen	2.304,78 €
Zwischensumme (Sammlungsergebnis)	**158.637,27 €**
Zuschüsse Agentur für Arbeit	922,44 €
Stadt Heidelberg (Betreuungspauschalen)	247.994,96 €
Summe Zuwendungen öffentliche Stellen	**248.917,40 €**
Investitionszuschüsse Stadt HD	21.313,05 €
Spenden (Sonstige Zuwendungen gemeinnütziger Organisationen)	31.500,00 €
Summe Sonstige Zuwendungen	**52.813,05 €**
Umsatzerlöse (Mieteinnahmen)	340.520,81 €
Verwalterentgeld Rohrbacher Straße	9.816,84 €
Summe Leistungsentgelte	**350.337,65 €**
Sonstige Einnahmen	**10.314,82 €**
Gesamt - Einnahmen	**821.020,19 €**

Ausgaben

Personalausgaben für Projektförderung	317.868,80 €
Sach- und sonstige Ausgaben für Projektförderung	353.781,02 €
Summe Projektförderung	**671.649,82 €**
Personalausgaben für Kampagnen Bildungs- u. Aufklärungsarbeit	4.598,05 €
Sach- und sonstige Ausgaben für Kampagnen Bildungs- u. Aufklärungsarbeit	2.229,51 €
Summe Bildungs- u. Aufklärungsarbeit	**6.827,56 €**
Personalkosten für Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit	11.495,12 €
Sach- und sonstige Ausgaben für Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit	11.819,78 €
Summe Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit	**23.314,90 €**
Ausgaben für Vermögensverwaltung	**9.090,73 €**
Personalausgaben für Verwaltung	28.602,93 €
Sach- und sonstige Aufwendungen für Verwaltung	40.957,24 €
Summe Verwaltung	**69.560,17 €**
Gesamt - Ausgaben	**780.443,19 €**





FÖRDERER UND SPENDER

Ohne treue Förderer und Spender, von denen viele seit Jahren großzügig spenden, wäre die Arbeit von OBDACH e.V. nicht möglich. Wir freuen uns aber auch über die unzähligen Einmalspenden. Dazu kommen die vielen Stunden der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Arbeitszeit spenden.

Außerdem sind wir mit zahlreichen Sachspenden in Form von Küchenausstattungen, Möbeln, Geschirr und Kleidung bedacht worden, die sehr hilfreich waren. Viele der im letzten Jahresbericht erwähnten Förderer und Spender haben auch 2016 wieder gespendet: unter anderen das Crowne Plaza Hotel, die Rhein Neckar Zeitung, die Sparkasse Heidelberg und der Rotary Club Heidelberg-Neckar.

Von den vielen Geschäftsleuten, Firmen und Stiftungen möchten wir wenigstens einige unserer treuesten Förderer, die uns zum Teil schon seit vielen Jahren unterstützen, hier namentlich erwähnen:

Baier Digitaldruck, BASF SE, Salon Carmen, Metzgerei Friedl, Heidelberger Tafel e.V., HD-Konzert, Jumag GmbH, Erna und

Oscar Kind Stiftung, Kurfürsten-Apotheke, Planungsbüro 07 GmbH, Rotary Club Heidelberg- Neckar, Bäckerei Seip, Joachim Siebeneicher Stiftung, Volksbank Kurpfalz, Dr. Weidner-Golletti-Stiftung, XING, Christoph Vanselow.
Ganz besonders danken möchten wir den ca. 600 privaten Spendern in 2016, die wir leider nicht namentlich erwähnen können. Ihre Spenden von ca. 100.000 Euro sind uns Auftrag und Ansporn zugleich, unsere Arbeit für und mit Obdachlosen und ehemals Obdachlosen fortzusetzen und zu intensivieren.

VEREIN

Struktur und Organisation

OBDACH e.V. ist ein eingetragener Verein und hatte zum Stichtag 31.12.2016 115 Mitglieder. Diese wählen den Vorstand auf die Dauer von jeweils 3 Jahren. Der Vorsitzende führt zusammen mit seinem Stellvertreter und dem Schatzmeister die Geschäfte des Vereins. Beraten und unterstützt werden sie durch die Beisitzer, die das Organ Vorstand komplettieren und bei der Entscheidungsfindung mitwirken. Das Tagesgeschäft des Vereins wickelt die Geschäftsstelle ab. Buchhaltung und Rechnungslegung erfolgt durch einen freiberuflichen Buchhalter.

Die Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben erfolgt monatlich durch den Schatzmeister, der den Vorstand über die Entwicklung zeitnah unterrichtet.

Mit der Prüfung der Rechnungslegung wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Reichert Treuhand GmbH beauftragt. Die Kassenprüfung wird durch zwei von der Mitgliederversammlung berufene Kassenprüfer durchgeführt.

Personal

Im Jahr 2016 waren bei OBDACH e. V. insgesamt neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt. Dazu kamen drei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die für ihre Tätigkeit eine geringe Aufwandsentschädigung erhielten.

Die hohe Beanspruchung der Betreuerinnen und Betreuer wurde durch eine Erhöhung der Betreuungspauschale von Seiten der Stadt Heidelberg ab Beginn des Jahres 2016 anerkannt. Dies ermöglichte es, die 50%-Stelle auf 75% zu erhöhen.

Nach dem altersbedingten Ausscheiden unseres langjährigen und bewährten Mitarbeiters, Herrn Heinz Jäger, Ende April des Jahres übernahm Frau Schilcher seine Vollzeitstelle mit dem dazu gehörenden Aufgabenbereich. Zusammen mit Herrn Jäger schied ebenfalls Frau Gisela Schulze – als ehrenamtliche Betreuerin seit der Gründungsphase des Vereins - aus.

Mit ihrem engagierten und zugewandten Einsatz für die Menschen prägten sie die Betreuungsarbeit wesentlich mit. Dafür bedankt sich OBBDACH e. V. sehr herzlich bei Frau Schulze und Herrn Jäger.

Als neue Sozialarbeiterin konnte Frau Christiane Simpfendörfer-Girmond gewonnen werden. Damit ist die ambulante Betreuung durch 3,75 Sozialarbeiterstellen gewährleistet – ergänzt durch die beiden ehrenamtlich tätige Betreuerinnen, Frau Kunigunde Dinnendahl und Frau Ute Sitzenstock. Dazu kamen 10 weitere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die umfangreichen Aufgaben der Verwaltung, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit wurde in der Geschäftsstelle durch Frau Ute Vanselow und Frau Mea Herles gewährleistet. Darüber hinaus ist Herr Jürgen Windisch als Haushandwerker fest angestellt. Er wird seit November des Jahres durch Herrn Jan Dohm unterstützt, dessen Stelle durch den Europäischen Sozialfonds gefördert wird.

Vorstand

Der geschäftsführende Vorstand tagte im vergangenen Jahr unter Beteiligung der Leiterin der Geschäftsstelle, Frau Vanselow, jeden Montag. Er setzte die im Gesamtvorstand gefassten Beschlüsse um, diskutierte aktuelle Fragen, und traf im Rahmen seiner Kompetenzen anstehende Entscheidungen. Darüber informierte er den Gesamtvorstand. Dieser tagte im vergangenen Jahr sieben Mal.

Innerhalb des Vorstandes gab es im Jahr 2016 folgende personelle Veränderungen:

- Herr Gerhard Herles legte, wie angekündigt, sein Amt als Schatzmeister bei der Jahreshauptversammlung 2016 nieder.

- Herr Klaus Bowe wurde zum neuen Schatzmeister und stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

- Herr Arndt Stiegeler schied aus dem Vorstand aus.

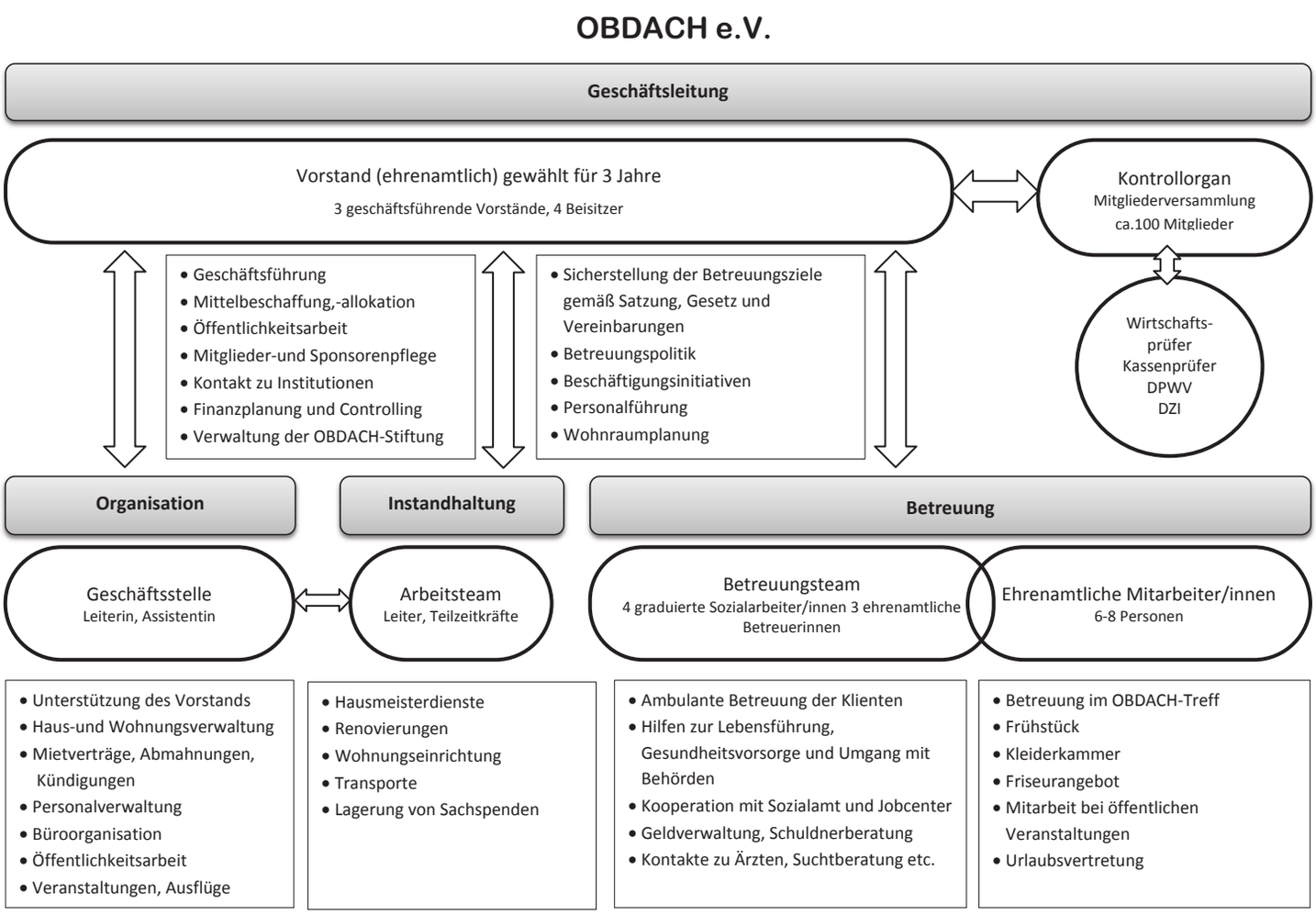
Für ihren engagierten und stetigen ehrenamtlichen Einsatz für die Belange des Vereins, seiner Mitarbeiter und Bewohner verdienen die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Dank und Anerkennung.

Ein weiteres Schwerpunktthema war die Diskussion über die weitere Ausrichtung der Vereinsarbeit. Dazu wurde mit der Leitung von SOZPÄDAL e.V. Karlsruhe diskutiert und für das folgende Jahr 2017 eine moderierte Klausurtagung geplant mit folgenden Themen: externe Betreuung, obdachlose Frauen, jüngere Obdachlose, Intensivierung der Beschäftigungsangebote.

Ehrungen

Hohe Auszeichnung für unsere Ehrenvorsitzende Frau Ursula von Dallwitz-Wegner

Im Auftrag von Ministerpräsident Winfried Kretschmann überreichte Wissenschaftsministerin Theresia Bauer am 5. Januar 2016 die Staufermedaille in Gold an Ursula von Dallwitz-Wegner. Damit würdigt der Ministerpräsident die besonderen Verdienste der 93-jährigen Geehrten für das Land, insbesondere ihre langjährige Arbeit als Gründungsmitglied und Vorstandsmitglied für OBDACH e.V. Auch ihre Verdienste um die deutsch-polnische Verständigung, die in ihrer Gründung der „Initiative Partnerschaft mit Polen“ mündete, wurden damit ausgezeichnet. Wir gratulieren ganz herzlich und danken für ihr jahrzehntelanges Engagement!



Stand 30.06.2017

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge		**2016**		**2015**
1. Mitgleidsbeiträge, Spenden, Bußgelder und Zinseinnahmen		**158.635,27 €**		**134.835,46 €**
Geldspenden	146.643,95 €		118.289,43 €	
Sachspenden	- €		- €	
Mitgliedsbeiträge	5.638,54 €		5.403,54 €	
Buß- und Strafgelder	4.050,00 €		2.000,00 €	
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.302,78 €		9.142,49 €	
2. Zuwendungen öffentliche Stellen		**274.978,86 €**		**212.157,29 €**
Zuschüsse Agentur für Arbeit	922,44 €		6.006,20 €	
Erstattungen Krankenkassen	4.748,41 €		1.804,61 €	
Investitionszuschüsse	21.313,05 €			
Betreuungspauschalen	247.994,96 €		204.346,48 €	
3. sonstige Zuwendungen		**31.500,00 €**		**25.066,26 €**
Spenden gemeinnütziger Organisationen	31.500,00 €		25.066,26 €	
4. Leistungsentgelte		**350.337,65 €**		**327.869,41 €**
Mieteinnahmen	340.520,81 €		318.052,57 €	
Verwalterentgelt Rohrbacher Strasse	9.816,84 €		9.816,84 €	
5. sonstige betriebliche Erträge		**35.983,41 €**		**60.643,17 €**
Summe Erträge		**851.435,19 €**		**760.571,59 €**
Aufwand				
6. Personalaufwand		**342.164,90 €**		**315.711,04 €**
Löhne und Gehälter	273.924,27 €		255.254,78 €	
Sozialaufwand	68.240,63 €		60.456,26 €	
7. Abschreibungen		**59.987,24 €**		**51.144,97 €**
8. sonstiger betrieblicher Aufwand		**369.200,32 €**		**356.514,70 €**
Raumkosten	289.295,95 €		283.950,12 €	
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	8.991,14 €		8.187,91 €	
Fahrzeugkosten	1.835,28 €		1.609,55 €	
Werbe- und Reisekosten	15.580,43 €		11.680,01 €	
Bürobedarf, Kommunikation, Literatur	9.117,22 €		7.623,46 €	
Buchführungskosten (gez. Honorar)	20.400,00 €		20.400,00 €	
Prüfungskosten	2.719,15 €		2.719,15 €	
Instandhaltung	537,30 €		645,00 €	
sonstige Aufwendungen	20.723,85 €		19.699,50 €	
9. Zinsaufwendungen		**9.090,73 €**		**9.528,22 €**
Summe Aufwand		**– 780.443,19 €**		**– 732.898,93 €**
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**70.992,00 €**		**27.672,66 €**
11. Entnahme aus den Rücklagen		**150.000,00 €**		**141.000,00 €**
12. Einstellung in die Rücklagen		**– 193.000,00 €**		**– 152.200,00 €**
13. Bilanzergebnis		**27.992,00 €**		**16.472,66 €**

Bilanz

AKTIVA			2016		2015
A	**Anlagevermögen**				
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände		**3,00 €**		**3,00 €**
	1. Konzessionen gewerbl. Schutzrechte und ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3,00 €		3,00 €	
	I. Sachanlagen		**1.018.643,19 €**		**1.072.187,19 €**
	1. Grundstücke,grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl.der Bauten auf fremden Grundstücken				
	a) Grundstücke	289.722,19 €		289.722,19 €	
	b) Gebäude	702.464,00 €		754.420,00 €	
	2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.457,00 €		28.045,00 €	
	3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	- €		- €	
	II. Finanzanlagen (Beteiligungen)		**250,00 €**		**250,00 €**
B	**Umlaufvermögen**				
	I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände		**28.131,46 €**		**26.561,49 €**
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.878,19 €		5.865,00 €	
	2. sonstige Forderungen	22.253,27 €		20.696,49 €	
	II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		**602.408,45 €**		**523.877,44 €**
C	**Rechnungsabgrenzungsposten**		**1.725,50 €**		**3.691,50 €**
Summe Aktiva			**1.651.161,60 €**		**1.626.570,62 €**

PASSIVA					
A	**Eigenkapital**				
	I. Kapital		**493.839,42 €**		**477.366,76 €**
	II. Gewinnrücklagen		**469.800,00 €**		**426.800,00 €**
	a) Betriebsmittelrücklage	136.800,00 €		121.800,00 €	
	b) Investitionskostenrücklage	321.000,00 €		293.000,00 €	
	c) sonstige freiwillige Rücklagen	12.000,00 €		12.000,00 €	
	III. Bilanzgewinn / Bilanzverlust		**27.992,00 €**		**16.472,66 €**
B	**Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln f. Invest.**		**160.917,00 €**		**191.334,00 €**
C	**Rückstellungen**		**35.180,00 €**		**36.440,00 €**
D	**Verbindlichkeiten**		**430.595,66 €**		**447.245,81 €**
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	133.213,61 €		139.933,22 €	
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	877,69 €		7.397,78 €	
	3. sonstige Verbindlichkeiten	296.504,36 €		299.914,81 €	
E	**Passive Rechnungsabgrenzungsposten**		**32.837,52 €**		**30.911,39 €**
Summe Passiva			**1.651.161,60 €**		**1.626.570,62 €**

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Geschäftsstelle und Treff

Bahnhofstraße 3
69115 Heidelberg
www.obdach-hd.de

Geschäftsstelle
Fon: 06221-18 755 20
Fax: 06221-18 755 9920
verein@obdach-hd.de
Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr

Sozialarbeiter
Fon: 06221-18 755 30
Fax: 06221-18755 9930
sozialarbeiter@obdach-hd.de

OBDACH-Treff
Mo., Mi., Fr. 10 - 12 Uhr

DZI Spenden-Siegel Geprüft seit 1995

Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung

DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND

Geschäftsführender Vorstand:
Klaus Bowe
David Burger
Frank Schmucker

Spendenkonto:
Sparkasse Heidelberg
BIC: SOLADES1HDB
IBAN: DE73 6725 0020 0001 0171 95

Geschäftskonto:
Sparkasse Heidelberg
BIC: SOLADES1HDB
IBAN: DE48 6725 0020 0009 1039 53

VR 331538
Amtsgericht
Mannheim